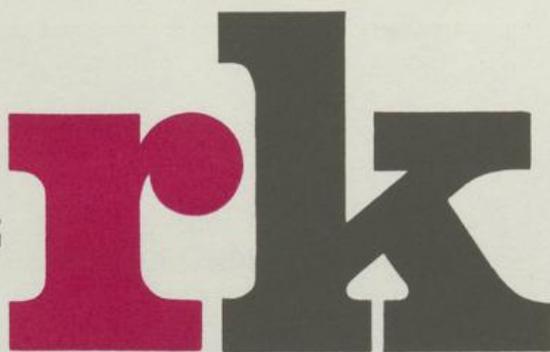


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 10. November 1986

Blatt 2718

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
(grau) Ehrung für Verantwortliche des Centre Pompidou
60. Geburtstag von Leonie Rysanek
Die Wiener wollen ihre Stadt kennenlernen
Wien forciert den Wohnbau und die Stadterneuerung
Neugestalteter Gertrudplatz wurde eröffnet
75. Geburtstag von Vilma Degischer

Kommunal:
(rosa) Am 17. November beginnen die ersten Selbstschutz-
Kurse
Ehrungen des Landes Wien
öVP verlangt Senkung der Energiepreise in Wien
Hatzl: öVP-Forderungen sind reine Wahlpolemik
Delogierungen: Sozialamt prüft jeden einzelnen
Fall

lokal:
(orange) Der Arbeitsmarkt im Oktober
Neue Aufbahrungshalle im Kaiser-Ebersdorfer
Friedhof
Neue Verkehrsampeln bei der Pilgrambrücke

Nur
über FS: 7.11. Intervall-Änderung auf der Autobuslinie "22 A"
10.11. Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters
Vortrag: Die "Kinderstube" der Wiener Operette
Wieder Todessprung vor die U-Bahn

Bereits am 7. November 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Ehrung für Verantwortliche des Centre Pompidou

15 Wien, 7.11. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Freitag, dem 7. November, im Roten Salon des Wiener Rathauses den für die Durchführung der Ausstellung "Wien 1880-1938" Verantwortlichen des Centre Pompidou Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. Jean MAHEU, der Präsident des Centre Pompidou, erhielt das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien, Francois BURCKHART, der Direktor des Centre de Creation Industrielle und der Ausstellungsleiter der Wien-Ausstellung Gerhard REGNIER, erhielten das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien.

Stadtrat Mrkvicka verwies auf den Erfolg der Ausstellung, die eine halbe Million Besucher anlockte und damit zu den erfolgreichsten in Paris gezeigten Ausstellungen in den vergangenen Jahren zählte. Aufgrund dieses Erfolges sei auf eine weitere kulturelle Kooperation zwischen Wien und Paris zu hoffen, sagte Mrkvicka. (Schluß) gab/hs

NNNN

Bereits am 8. November 1986 über Fernschreiber ausgesendet

60. Geburtstag von Leonie Rysanek

1 Wien, 8.11. (RK-KULTUR) Am 14. November 1926 in Wien geboren, wurde Leonie RYSANEK am Wiener Konservatorium bei Alfred JERGER und Rudolf GROSSMANN - der auch ihr erster Ehemann wurde - zur Sopransängerin ausgebildet.

1949 debütierte sie in Innsbruck, 1950 bis 1952 war sie in Saarbrücken engagiert, wo sie bereits eine große Anzahl von tragenden Rollen ihres Faches verkörperte. 1952 wurde sie Mitglied der Bayerischen Staatsoper in München, nachdem sie ein Jahr zuvor einen sensationellen Auftritt bei den Bayreuther Festspielen verzeichnen konnte. 1954 verpflichtete man Leonie Rysanek an die Wiener Staatsoper, wo sie schon 1957 mit dem Titel "Kammersänger" ausgezeichnet wurde.

Leonie Rysanek sang an diesen Jahren alle großen Partien des lyrisch-dramatischen Sopranfaches insbesondere in den Opern von Wagner, Verdi, Puccini und Strauss. Sie folgte Gastverpflichtungen nach Rom, Mailand, London und New York. An der Metropolitan Opera wurde sie als Finspringerin für die absagende Maria Callas weltberühmt.

In den Sechziger- und Siebzigerjahren gehörte Leonie Rysanek zu den gesuchtesten Sängerinnen europäischer Herkunft. Sie sang als Dauergast an den größten Opernhäusern der Welt und bei den bedeutendsten Festspielen. Zahlreiche Schallplatten dokumentieren ihre Kunst. In den letzten Jahren ist sie allerdings häufiger auf amerikanischen Bühnen aufgetreten. An der Wiener Staatsoper sang sie nur mehr gelegentlich.

Leonie Rysanek, die seit 1968 mit dem Musikwissenschaftler Ernst-Ludwig Gausmann verheiratet ist, wurde mehrfach ausgezeichnet.
(Schluß) red/hs

.....
Bereits am 8. November 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Die Wiener wollen ihre Stadt kennenlernen

titl.: Erfreuliche Bilanz der "Wiener Stadtrundfahrten"

2 =Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener wollen zunehmend ihre Stadt "aus erster Hand" kennenlernen. Das beweist die nun vorliegende erfreuliche Bilanz der "Wiener Stadtrundfahrten". Insgesamt bestiegen 5.460 Wiener die Busse auf dem Friedrich-Schmidt-Platz, um Architektur in Wien ebenso kennenzulernen wie den Wald- und Wiesengürtel und das grüne Umland oder die Quellen unseres Wiener Wassers. Auch der Blick "hinter die Kulissen" der Stadtverwaltung, zu U-Bahn-Baustellen, Entsorgungseinrichtungen, Zentralverschiebebahnhof der ÖBB und Zentralwerkstätte der Verkehrsbetriebe, Einrichtungen der Feuerwehr und ins Planungsgebiet für den Donaubereich Wien war für viele Wiener attraktiv - jeder vierte Rundfahrteteilnehmer hatte dafür Interesse.+++

Die "Wiener Stadtrundfahrten", organisiert und gestaltet vom Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien gemeinsam mit der Stadtbaudirektion und Fachleuten verschiedener städtischer Dienststellen, beginnen alljährlich im Frühjahr und bieten bis zum Herbst ein jährlich wechselndes neues Programm. "Zu den Quellen des Wiener Wassers" fand jedoch im vergangenen Jahr so großes Publikumsinteresse, daß diese Fahrt heuer unverändert wiederholt wurde.

Wer ständig auf dem laufenden sein und zu den ersten gehören möchte, die die Rundfahrtenprogramme und allfällige spätere Ergänzungen erhalten, kann seine Adresse speichern lassen. Dafür wendet er sich am besten an das Rundfahrtenbüro in der Schmidthalle des Rathauses, Montag bis Freitag zwischen 8 und 15 Uhr, Telefon 42 800/2950 (außerhalb dieser Zeiten meldet sich ein Anrufbeantworter). (Schluß) and/rr

Bereits am 8. November 1986 über Fernschreiber ausgesendet

Wien forciert den Wohnbau und die Stadterneuerung

3 Wien, 8.11. (RK-KOMMUNAL) Das Land Wien forciert jetzt den Wohnbau und die Stadterneuerung auf allen Ebenen. So beschloß die Wiener Landesregierung in ihrer letzten Sitzung, den geförderten Wohnungsneubau durch eine Anhebung der Obergrenzen für die nach den Bestimmungen der Wohnbauförderung zulässigen Quadratmeterbaukosten zu forcieren.

Durch die Anhebung dieser Obergrenzen um 8,6 bis 13,2 Prozent wird zugleich der Entwicklung der Baupreise Rechnung getragen und damit ein Impuls für die Bautätigkeit in Wien gesetzt. Gefördert wird damit aber auch der Neubau auf bisher brachliegenden Grundstücken im dichtbebauten Gebiet. Diese "Lückenbebauung" ist ein wichtiger Teil der umfassenden Stadterneuerung. (Schluß) ah/rr

NNNN

.....
Bereits am 8. November 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Neugestalteter Gertrud-Platz wurde eröffnet

Utl.: Bürgermeister eröffnet Fußgängerzone mit Schluck Wasser aus dem neuen Brunnen

4 Wien, 8.11. (RK-LOKAL) Mit einem kräftigen Schluck Wasser aus dem neuen Brunnen eröffnete Bürgermeister Dr. Helmut ZILK am Samstag, dem 8. November, unter großer Teilnahme der Währinger Bevölkerung den neugestalteten Gertrud-Platz. Der Bürgermeister wies auf die Gemeinsamkeit aller an der Umgestaltung Beteiligten hin. Diese sei Voraussetzung dafür gewesen, daß ein Werk entstanden sei, an dem alle Freude haben könnten. Diese Gemeinsamkeit gelte es auf allen Ebenen und in allen Lebensbereichen zu bewahren, unterstrich der Bürgermeister.

Der für den Wohnbau und die Stadterneuerung zuständige Stadtrat Rudolf EDLINGER betonte, daß die Neugestaltung das Ergebnis einer breiten Beteiligung von Bürgern, Fachleuten, Beamten und Politikern und damit ein vorbildliches Beispiel für die Stadterneuerung in Wien sei. Nun gelte es, auch die Wohnhäuser rund um den Gertrud-Platz entsprechend zu sanieren und in das Bild des Platzes einzufügen.

Bezirksvorsteher Leopold Traindl erklärte, daß mit der Umgestaltung des Platzes, der Erweiterung der Fußgängerzone und der Schaffung einer Straßenbahnhaltestelle langgehegte Wünsche der Bevölkerung verwirklicht wurden, und das alte Bild des Gertrud-Platzes weitgehend wiederhergestellt wurde. (Schluß) ah/bs

NNNN

.....
Bereits am 9. November 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

75. Geburtstag von Vilma Degischer

1 Wien, 9.11. (RK-KULTUR) Vilma DEGISCHER, geboren am 17. November 1911 in Wien, absolvierte auf Empfehlung von Felix Salten und auf Anraten von Max Reinhardt von 1929 bis 1931 das Reinhardt-Seminar. 1931 debütierte sie als Hermia im "Sommernachtstraum" im Deutschen Theater in Berlin. 1931 wurde ihr ein dreijähriger Flevenvertrag an den Reinhardt-Bühnen in Wien und Berlin angetragen. Wegen Hitlers Machtergreifung in Deutschland erfüllte Degischer diesen Vertrag nur am Theater in der Josefstadt.

1934 bekam sie dort auch einen Schauspielvertrag. In den folgenden vier Jahren bis 1939 gehörte Vilma Degischer dem Ensemble des Wiener Volkstheaters an. Seit 1939 bis heute ist sie wieder "Josefstädterin". Vilma Degischer war mit Hermann Thimig verheiratet.

Ihre bedeutendsten Rollen spielte Vilma Degischer in Stücken von Arthur Schnitzler und Hugo von Hofmannsthal. Film-Kenner werden Vilma Degischer aus Streifen wie "Tor zum Frieden", dem Girardi-Film "Der Komödiant aus Wien" und schließlich aus der sehr publikumswirksamen Trilogie "Sissy" kennen.

Parade-Rollen, meist als Partnerin von Susanne Almassy, hat Vilma Degischer an der Josefstadt in folgenden Stücken: "Einmal Moskau und zurück" (1984), "Arsen und alte Spitzen" (1985) und ebenfalls 1985 in Kalhecks "Hohenbühl oder Die Schwierigen".

Eine großartige Charakterstudie machte Vilma Degischer in der noch laufenden Tschechow-Inszenierung der "Drei Schwestern" aus der alten Kinderfrau Anfissa.

Von den zahlreichen Ehrungen, die Vilma Degischer für ihre Verdienste um das Wiener Theater- und Kulturleben zuteil wurden, seien erwähnt: das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst (1959), die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold (1972), das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse (1972), die Kainz-Medaille (1973). 1980 wurde ihr - als erster Schauspielerin, die nicht am Burgtheater engagiert war - der Titel "Kammerschauspieler" verliehen. (Schluß)
red/bs

Der Arbeitsmarkt im Oktober

4 =Wien, 10.11. (RK-LOKAL) Ende Oktober waren in Wien 36.598 Menschen als arbeitslos gemeldet, um 902 mehr als im September und um 5.045 mehr als im Oktober des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate betrug im heurigen Oktober 4,7 Prozent.+++

In den einzelnen Sparten gab es folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer zunächst die Veränderung zum heurigen September, dann zum Oktober des Vorjahres):

Angestellte 14.536 (+ 245; +3.552), Bau-Holz 2.433 (+ 12; +294), Bekleidung-Textil-Leder 758 (+ 9; +267), Berufliche Rehabilitation 1.013 (- 27; - 216), Grafik-Papier 577 (- 21; + 99), Handel-Transport-Verkehr-Landwirtschaft 5.474 (+ 52; - 855), Jugendliche 321 (-; 321), Lebensmittel 765 (+ 159; + 153), Metall-Chemie 3.978 (+ 120; + 423), Persönliche Dienste - Gastgewerbe 6.743 (+ 353; +1.007). (Schluß) sei/bs

NNNN

Neue Aufbahrungshalle im Kaiser-Ebersdorfer Friedhof

5 =Wien, 10.11. (RK-LOKAL) Eine neue Aufbahrungshalle im Friedhof Kaiser-Ebersdorf wurde am Montag, dem 10. November, durch Stadtrat Johann HATZL ihrer Bestimmung übergeben. Zentraler Mittelpunkt des neuen Aufbahrungsgebäudes ist ein 66 Quadratmeter großer Zeremonienraum, der nach den Plänen des Architekten Dr. Riccabona ausgestattet wurde. Mit der neuen Halle wurde ein repräsentatives Bauwerk geschaffen, das die Verabschiedung der Verstorbenen im feierlichen und würdigen Rahmen ermöglicht.++++

Im Zeremonienraum wurde der Dachstuhl als Gestaltungselement miteinbezogen. Der Altar wurde als Flügelaltar ausgebildet, die Altarflügel ermöglichen das Verdecken des Altarkreuzes bei nicht konfessionellen Trauerfeiern. Der Altartisch besteht aus Naturstein mit Naturholz verkleidet. An der linken Seitenwand wurde eine Urnenstelle aufgestellt. Das Eingangstor wurde als zweiflügeliges Naturholztor ausgeführt. Von außen bildet die neue Aufbahrungshalle ein Ensemble mit den bestehenden denkmalgeschützten Gebäuden. Das alte Gebäude wird derzeit umgebaut beziehungsweise renoviert. Es soll künftig als Personalgebäude für die Städtische Bestattung zur Verfügung stehen. Die Kosten für die neue Aufbahrungshalle betragen insgesamt 2,63 Millionen Schilling, wobei rund 1,8 Millionen Schilling von der Magistratsabteilung 43 (Städtische Friedhöfe) für die Errichtung des Gebäudes und 830.000 Schilling von der Städtischen Bestattung für die Innenausgestaltung ausgegeben wurden. (Schluß) ba/gg

Am 17. November beginnen die ersten Selbstschutz-Kurse
Utl.: An vier Veranstaltungsorten lernen, sich selbst zu helfen
6 =Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Katastrophen kündigen sich meist
nicht an. Es ist daher wichtig, daß der einzelne weiß, wie er sich
in Katastrophen- und umfangreichen Gefahrensituationen verhalten
soll, wenn die Kapazität der öffentlichen Einrichtungen an die
Grenze ihrer Leistungsfähigkeit kommt. Aus diesem Grunde bietet die
Stadt Wien derzeit im Rahmen eines Pilotprojektes Ausbildungs-
möglichkeiten an - allgemeine Informationen in den Bürgerdienst-
Außenstellen, eine zentrale Beratung im Rathaus, wo man mit Experten
verschiedener Fachgebiete sprechen kann, und nicht zuletzt eine
umfassende Selbstschutzausbildung im Rahmen von Kursen. Sie beginnen
ab 17. November. Anmeldungen dafür nimmt die Stadtinformation im
Rathaus, Telefon 43 89 89, entgegen.++++

Das sind die Termine der Selbstschutz-Kurse, die mit einer
Erste-Hilfe-Ausbildung beginnen (sie wird übrigens auch als
Erste-Hilfe-Kurs für den Führerschein anerkannt) und kostenlos sind:

- o Ab Montag, 17. November, jeweils Montag von 17 bis 20.45 Uhr im
Haus der Begegnung Rudolfshaus, 15, Schwendergasse 41
- o Ab Montag, 17. November, jeweils Montag von 17 bis 19 Uhr im Haus
der Begegnung Döbling, 19, Gatterburggasse 2a
- o Ab Freitag, 21. November, jeweils Freitag von 17 bis 21 Uhr in
der Volkshochschule Favoriten, 10, Per-Albin-Hansson-Siedlung Ost,
Ada-Christen-Gasse 2
- o Ab Freitag, 28. November, jeweils Freitag von 17 bis 21 Uhr, im
Haus der Begegnung Donaustadt, 22, Bernoullistraße 1/Ecke
Donaustadtstraße. (Schluß) hrs/gg

Neue Verkehrsampeln bei der Pilgrambrücke

Utl.: Mehr Sicherheit für Fußgänger und Linksabbieger

7 =Wien, 10.11. (RK-LOKAL) Nach Fertigstellung der Bauarbeiten auf der Fahrbahn der Pilgrambrücke - nach der Verbreiterung stehen nun in Fahrtrichtung zum 5. Bezirk zwei Fahrstreifen und in Fahrtrichtung zum 6. Bezirk drei Fahrstreifen zur Verfügung - wurden nun auch die Verkehrslichtsignalanlagen auf beiden Seiten der Brücke dem neuesten Stand der Technik angepaßt. Außerdem gibt es jetzt Fußgängersignale und eine signalgeregelt Abbiegespur.++++

Auf der Kreuzung der Pilgrambrücke mit der Rechten Wienzeile wurden vier Schutzwege, auf der Kreuzung mit der Linken Wienzeile drei Schutzwege mit Fußgängerampeln ausgerüstet. In der Fahrtrichtung von Margareten nach Mariahilf stehen nun für die Linksabbieger in die Linke Wienzeile stadtauswärts zwei Abbiegespuren zur Verfügung. Für diese Abbieger wurde eine eigene Signalregelung geschaffen, wodurch die Verkehrssicherheit auf dieser Kreuzung wesentlich verbessert wurde. Im Bereich der Autobus-Umkehrstelle auf der Pilgrambrücke sind noch Restarbeiten zu erledigen, die jedoch den Verkehr auf der Brücke nicht behindern.
(Schluß) sc/bs

NNNN

Ehrenzeichen des Landes Wien

9 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Ernst Paul LEONHARD, der geschäftsführende Gesellschafter der Deutschen Buchgemeinschaft, erhielt Montag, dem 10. November, im Wiener Rathaus durch Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien.

Das Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien bekamen Kurt FAULAND, Komponist und Wienerlieder-Sänger, sowie Ing. Wolfgang TANZER, Obmann des Vereins der Niederösterreicher in Wien. (Schluß)
sei/bs

NNNN

ÖVP verlangt Senkung der Energiepreise in Wien

10 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL/POLITIK) Die Senkung der Strom-, Gas- und Fernwärmepreise in Wien forderte Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS bei einer Pressekonferenz. Mögliche Verbilligungen der Energiepreise würden nicht weitergegeben und dadurch das Entstehen einer "neuen Armut" gefördert.

Der soziale Wohnbau sei aufgrund steigender Betriebskosten vielfach für junge Ehepaare nicht mehr leistbar. Insbesondere bei Neubauten sei die Wärmedämmung schlecht und es fehle ein geeignetes Sanierungsprogramm, erklärte Hampel-Fuchs. Die Zahl der Mietzinsrückstände und der Delogierungen sei im Bereich des kommunalen Wohnbaus im Steigen begriffen.

Die Strom- und Gaspreise seien in Wien zu hoch und mögliche weitere Verbilligungen würden seitens der Stadtwerke nicht an die Konsumenten weitergegeben, sagte Hampel-Fuchs, was zu einer hohen Zahl offener Strom- und Gasrechnungen führe. Die ÖVP fordere daher eine Diskussion über den Strompreis und eine Senkung des Gaspreises auf das niederösterreichische Niveau. (Schluß) ah/rr

NNNN

Hatzl: öVP-Forderungen sind reine Wahlpolemik

11 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Zu den Forderungen von öVP-Stadtrat Maria HAMPEL-FUCHS bezüglich des Strom- und Gaspreises stellte Montag Energiestadtrat Johann HATZL gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, er halte es für unverantwortlich, 14 Tage vor den Nationalratswahlen mit einer solch durchsichtigen Polemik die Wiener Bevölkerung zu verunsichern. Die niedrigen Wiener Preise bei Gas und Strom seien so oft öffentlich diskutiert worden, daß es sich erübrige, noch einmal auf alle Einzelheiten einzugehen. Der Gaspreis ist bis Ende April 1987 auf dieser niederen Ebene garantiert, beim Strom gebe es keinerlei Preisantrag der Wiener E-Werke. Im Gegensatz zu vielen Landesgesellschaften, wo die öVP die Landesregierung stellt, gab es in Wien seit mehr als fünf Jahren keine Strompreiserhöhung. Wien befindet sich damit bereits im Mittelfeld der österreichischen Strompreise. (Schluß) roh/rr

NNNN

Delogierungen: Sozialamt prüft jeden einzelnen Fall

12 Wien, 10.11. (RK-KOMMUNAL) Wenn es im Bereich der Gemeindefwohnungen zu zwangsweisen Räumungen kommt, so wurde vorher jeder einzelne Fall vom Sozialamt genauestens geprüft, gab Wohnbaustadtrat Rudolf EDLINGER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt.

Obwohl es - entgegen früheren Jahren - keine Verordnung des Justizministeriums gäbe, die zwangsweise Räumungen während der kalten Jahreszeit unterbinde, wurde seitens der Stadt Wien ein Delogierungs-Stop beginnend mit 3. November 1986 verfügt, der bis Anfang März kommenden Jahres dauern soll. Es werden daher aufgrund nichtbezahlter Mietzinse in dieser Zeit keine zwangsweisen Räumungen durchgeführt. Bei hohen Rückständen werden Ratenzahlungen vereinbart. Ausgenommen sind jene wenigen Fälle, wo Mieter offenkundig Zahlungsunwilligkeit zeigen. Jeder einzelne Fall werde aber vom Sozialamt genau überprüft und im Falle bloßer Zahlungsunfähigkeit eine bestmögliche Hilfe der Gemeinschaft angeboten, betonte Edlinger.

Im übrigen habe die Wärmedämmung sämtlicher von der Gemeinde Wien errichteter Bauten stets den aktuellen Richtlinien der Bauordnung entsprochen, sagte Edlinger. Dem Problem gestiegener Betriebskosten in bestimmten Bauten werde durch ein Programm zur besseren Wärmedämmung ("Finmantelung") entgegengetreten, wobei in vielen Fällen eine günstige Finanzierung aus dem Wohnhaussanierungsgesetz möglich sei. Allerdings werde in jedem Fall das Einvernehmen mit den betroffenen Mietern hergestellt, schloß Edlinger. (Schluß)
ah/rr

NNNN